

Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. S. Lee.

II. Jahrgang.

Berlin, Montag, den 27. August 1883.

N^o 86.

Die bevorstehende Reichstagsession.

Der Zusammentritt des Reichstags erfolgt diesmal zu einer Zeit, welche nach der bei uns bestehenden parlamentarischen Zeittheilung als ungewöhnlich bezeichnet werden muß. Die Blätter richten deshalb an die Abgeordneten die Mahnung, dem ergangenen Rufe trotz der ihnen daraus entstehenden Unbequemlichkeit zu folgen und vollzählig gleich am ersten Tage (Mittwoch, 29. August, Mittags 2 Uhr) auf dem Plaze zu sein.

Auch wir glauben unsere Parteifreunde nicht dringend genug auffordern zu sollen, pünktlich und vollzählig zur bezeichneten Stunde am Plaze zu sein. Die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen werden nicht anstrengend, aber sehr wichtig sein. Es gilt, den Handelsverkehr mit einem befreundeten Lande zu ordnen und dadurch der eigenen Industrie die Vortheile dauernd zuzuführen, um deren baldige Gewährung ihre Vertreter schon vor Wochen nachdrücklich gebeten haben und deren Genuß sie schon seit dem 14. August dankbar empfindet. Dieser Zweck läßt das Opfer, welches dem Einzelnen zugemuthet wird, keineswegs als zu groß erscheinen.

Gerade diejenigen Parteien, welche von jeher der Industrie ihr Interesse zugewandt und für dieselbe schon vielfach gewirkt haben, haben die Verpflichtung, dieses ihr Interesse von Neuem zu betheiligen und ihre Stimmen jetzt in die Waagschale zu legen, wo die Oppositionsparteien anscheinend darauf ausgehen, aus Vorliebe für parlamentarisch-constitutionelle Theorien der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten und um des „Principis“ halber lieber die Industrie leiden zu lassen, als das aus rein praktischen Rücksichten von der Regierung gewählte Vorgehen nachträglich zu billigen.

Von Seiten der Liberalen wird man sich nicht nur auf vollzähliges Erscheinen, sondern auch auf den Versuch gefaßt machen müssen, aus dem bisherigen Provisorium möglichst viel Capital zu Ungunsten der Regierung herauszuschlagen. Dies zu verhindern ist Pflicht der regierungsfreundlichen Parteien und aller derer, welche nicht wollen, daß die Entwicklung der inneren Politik auf Abwege geräth, auf welche die fortschrittlich-demokratische Opposition sie schon lange hinzudrängen sich bestrebt hat. Wenn die Bemühungen derselben bisher von keinem Erfolge gekrönt waren, so war dies ein wesentliches Verdienst der Opferbereitschaft und Schlagfertigkeit der regierungsfreundlichen Parteien. Eine Unterlassungssünde von Seiten der letzteren könnte Alles in Frage stellen, was sie bisher erreicht und erkämpft haben. Sie werden aber ihre eigenen Erfolge nicht zerstören wollen, vielmehr Mann für Mann auf dem Posten sein, nicht nur um die Angriffe abzuschlagen, sondern auch um einen kräftigen Vorstoß gegen die fortwährend von jener Seite her drohende Beunruhigung zu machen. Diese außerordentliche Session wird einen Maßstab für den Eifer bilden, welchen die verschiedenen Parteien zur Vertheidigung und Vertretung ihrer Ueberzeugungen an den Tag legen.

Das Wirthschaftsjahr 1882.

Ebenso wie die Handelskammerberichte im Einzelnen den Nachweis geliefert haben, daß Handel und Industrie während des Jahres 1882 sich in einer sehr günstigen Lage befanden, bestätigen auch die Veröffentlichungen des statistischen Amtes über den auswärtigen Verkehr des deutschen Zollgebiets im Allgemeinen und Großen, daß das Wirthschaftsjahr 1882 erfreuliche Gesamtergebnisse geliefert hat.

Die Einfuhr von Waaren nach Deutschland während des Jahres 1882 betrug (nach Abzug des Werthes der Edelmetalle) dem Werthe nach 3129,5 Millionen Mark, die Ausfuhr hingegen

3191,1, der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug mithin 61,6 Millionen Mark. Die entsprechenden Zahlen für 1881 waren 2963,0, bezw. 2977,1, der Ueberschuß 14,1 Millionen Mark. Im Jahre 1880 hatte der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr 74,7 Millionen Mark betragen, in den Jahren vorher war die Ausfuhr hinter der Einfuhr erheblich zurückgeblieben: 1878 um 800 Millionen, 1879 um über 1000 Millionen Mark.

Die Theorie der Freihändler, daß ein Volk reicher wird, wenn es von dem Auslande möglichst viel Werthe erhält, darf schon längst als ein überwundener Standpunkt gelten. Die Handelsbilanz ist vielmehr für ein Volk nur dann günstig, wenn es mehr producirt und absetzt, als es einkauft und consumirt. Es kommt aber darauf an, was es einkauft und was es absetzt. Wenn man die von dem statistischen Amt veröffentlichten Zahlen prüft, ergiebt sich, daß die Einfuhr die Ausfuhr in Bezug auf Rohstoffe und auf Nahrungs- und Genußmittel, welche unser eigener Boden nicht oder nicht in genügendem Maße erzeugt, bedeutend übersteigt: wir haben vom Auslande an diesen Waarengruppen 600 Millionen Mark mehr gekauft als an dasselbe abgesetzt. Dagegen haben wir an Erzeugnissen unserer Industrie an das Ausland für 658,3 Millionen mehr verkauft als eingekauft, — so daß also ein Ueberschuß von 58,3 Millionen Mark über das, was wir dem Auslande für Rohstoffe, Nahrungs- und Genußmittel schuldig waren, durch unserer Hände Arbeit erzielt wurde.

Es ergiebt sich hieraus, daß wir mit dem Geschäftsabschluß des Jahres 1882 in hohem Maße zufrieden sein können: denn wir haben mit unseren Fabrikaten bezahlt, was wir zum Leben und zur Industrie selbst brauchten, und darüber hinaus noch einen sehr erheblichen Gewinn erzielt, während früher die Industrie nicht nur nicht im Stande war, den Werth der Rohstoffe und Nahrungsmittel, die vom Auslande bezogen werden müssen, zu bezahlen, sondern auch nicht den Andrang fremder Industrieerzeugnisse abzuwehren.

Nun aber wird von freihändlerischer Seite auf die — trotz aller Zölle — wachsende Einfuhr hingewiesen: sie stieg von 2820,7 Millionen Mark im Jahre 1880 auf 2962,9 im Jahre 1881 und auf 3129,5 Millionen Mark im Jahre 1882. Die Zunahme der Einfuhr erstreckt sich jedoch nicht auf Industrieprodukte, sondern auf Rohstoffe und Nahrungs- und Genußmittel. Und hieraus ergiebt sich, daß Deutschland consumtionsfähiger geworden und daß die Industrie nicht nur einen vermehrten Bedarf an Rohstoffmaterialien aufzuweisen, sondern auch durch vermehrten Verdienst zahlreiche Klassen kaufähiger gemacht hat.

Das Wirthschaftsjahr 1882 kann demgemäß als ein vollgültiger Beweis von der Richtigkeit der Wege gelten, welche unsere nationale Wirthschaftspolitik eingeschlagen hat. Dieser Beweis in Verbindung mit den Einzelberichten der Handelskammern entzieht der freihändlerischen Opposition alle und jede Berechtigung zu den Klagen und Vor Spiegelungen, mit denen sie die Bevölkerung zu sich herüberlocken zu können glaubt. Wenn sie trotzdem auch wieder aus den Handelskammerberichten und aus den Veröffentlichungen des statistischen Amtes Kapital für ihre Anschauungen zu schlagen sich bemüht, so spekulirt sie dabei nur auf den etwaigen Mangel von Einsicht, den sie bei der Bevölkerung hinsichtlich dieser complicirten und schwer zu übersehenden Verhältnisse voraussetzt. Um so nothwendiger ist es, fortwährend und nachdrücklich die Bevölkerung — auf Grund des vorstehenden Beweismaterials — dahin zu belehren, daß die nationale Wirthschaftspolitik uns vom Auslande unabhängig gemacht und unsere Industrie dermaßen gekräftigt hat, daß wir mit unseren Erzeugnissen Alles bezahlen, was wir vom Auslande beziehen müssen, und daß wir dabei noch einen erheblichen Ueber-